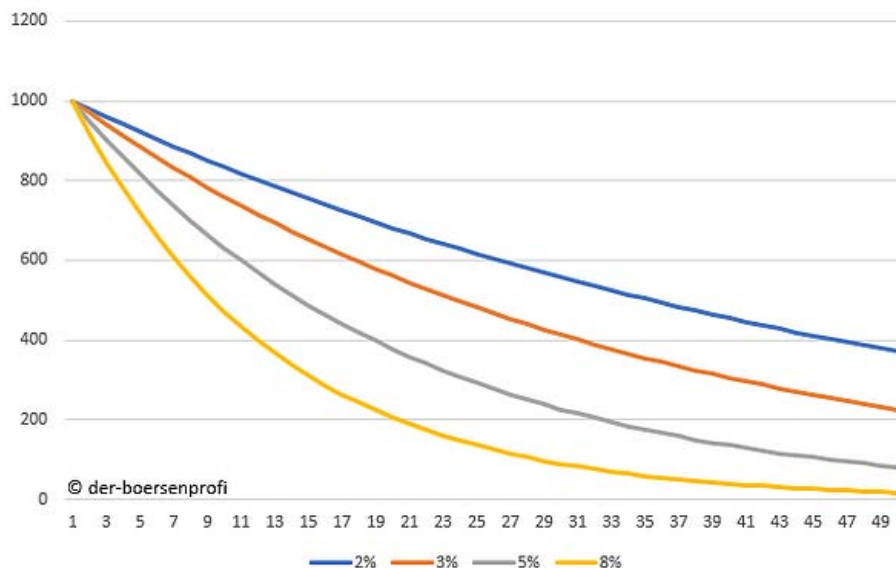


Was tun bei Zinsfiasko und steigender Inflation? Jetzt einsteigen in die Aktienmärkte – aber richtig!

Aus Angst vor Wertverlusten lassen sich Anleger trotz einer De-facto-Abschaffung der Zinsen weiter bewusst – oder unbewusst – kalt enteignen. Denn obwohl die im September 2021 auf 4,1% gestiegene Inflationsrate den höchsten Stand seit 28 Jahren erreichte und die Kaufkraft der Ersparnisse weiter schrittweise, aber konsequent auffrisst, erfreuen sich unprofitable, zinslose Sichteinlagen dennoch weiter höchster Beliebtheit. Wer weiter Geldbeträge auf dem Tagesgeldkonto oder einem Festgeldkonto anlegt, mag sein Kapital zwar noch marginal nominal steigern, verliert aber nach Abzug von Steuern und Berücksichtigung der Inflation tatsächlich deutlich an effektiver Kaufkraft! Ganz zu schweigen von „Strafzinsen oder Verwarentgelten“, die die Banken inzwischen zusätzlich vereinnahmen müssen.

Die „kalte Enteignung“ weitet sich bei Millionen zinsorientierten Anlegern somit aus. Sicher sind auch viele Ihrer Kunden in dieser „Zinsfalle“ gefangen. Überlegen sie mit ihnen, wie Sie ihnen helfen und sie und ihr Vermögen sinnvoll aus dieser Misere befreien können.

Kaufkraftverlust nach Jahren bei 5% Inflation und 0% Zinsen. 1.000 € haben nach 20 Jahren noch einen „Wert“ (Kaufkraft) von 377 €



Ein Befreiungsschlag ist möglich, wenn die Aktien-Aversion, zumindest teilweise, abgebaut wird. Sicher, die Preise für Aktien und Aktienfonds neigen zu größeren Wertschwankungen. Dennoch gilt der Grundsatz: Aktien und Aktienfonds sind langfristig betrachtet allen anderen Anlagekategorien gegenüber mit Blick auf die hohen Chancen auf überdurchschnittliche Gewinne überlegen. Es ist daher ein Risiko, langfristig nicht in Aktien investiert zu sein. Gleichwohl bedenken viele Anleger auch bei mittel- und langfristig angelegten

Anlageentscheidungen immer noch nicht, dass Aktien Produktivkapital und somit Sachwerte darstellen, die vom globalen Wirtschaftswachstum langfristig profitieren. Zudem bieten sie einen gewissen Inflationsschutz.

Sprechen Sie jetzt aktiv Ihre Kunden auf die laufende kalte Enteignung an und laden Sie sie zu einer professionellen Kapitalanlageoptimierung ein.

Wie gehen Sie bei Ihren Kunden im Falle eines FFB-Fondsdepot Plus vor?

1. Analysieren Sie mit Hilfe des Online-Beratungstools FondsXpert die Risikopräferenz des Anlegers und damit die individuell mögliche Aktienfondsquote.
2. „Parken“ sie den zur Verfügung stehenden Betrag zunächst auf dem FFB-internen Abwicklungskonto (derzeit bis 100.000,-- € kein Verwarentgelt). Vorteil: Absicherung gegenüber dem „Zugriff“ durch die Hausbank. Falls noch kein FFB-Fondsdepot Plus mit Abwicklungskonto vorhanden ist, können Sie dieses ganz einfach „nachrüsten“ (Formular „Umstellung auf FFB-Fondsdepot Plus“). Anleger sollten das zur Verfügung stehende Kapital zur Vermeidung eines zu hohen Einstiegspreises aber nicht auf einmal in Höhe der vom System definierten Aktienfondsquote bzw. vorgeschlagenen (Aktien)Fonds anlegen.
3. Besser: Richten Sie für Ihren Kunden einen regelmäßigen Sparplan für den Fonds(mix) ein, der aus dem FondsXpert-Anlagevorschlag resultiert.
4. Die über 100.000 € hinausgehenden Beträge können - um das Verwarentgelt zu vermeiden - vom FFB-Abwicklungskonto bei Partnerbanken der FFB platziert werden.

Das sind die Vorteile:

1. Abschottung des Kunden gegenüber der Hausbank
2. Für das Einrichten des FFB-Sparplans fallen keine Transaktionskosten an.
3. Absolute Flexibilität, Zeitpunkt und Höhe der angedachten Transaktionen können jederzeit geändert werden.
4. Steigen die Aktienindizes im Verlauf der Einzahlungen, profitiert der Anleger bereits ab der ersten Sparplanrate.
5. Bewegen sich die Aktienmärkte hingegen sehr volatil in beide Richtungen, profitiert der Anleger von einem günstigen Durchschnittskurs („Cost-Average-Effekt“).
6. Bewegt sich der Aktienmarkt nach unten, baut sich der Anleger eine geeignete Aktienquote zu günstigen Durchschnittskursen für die nächsten Jahre auf (basierend auf dem Anlagevorschlag aus FondsXpert).

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihren Direktionsbevollmächtigten Investment oder die Vermittler-Hotline der Alte Leipziger Trust, Telefon 06171 66-6966. Wir sind gerne für Sie da!